

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT  
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

**FB 07**

Studiengang

**Wirtschaftsingenieurwesen**

Studienzyklus

Bachelor  Master  Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

**02/17 – 06/17**

Land

**Ungarn**

Stadt

**Budapest**

Gastuniversität

**Budapest University of Technology and Economics**

Unterrichtsprache(n)

**Englisch**

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

**auf jeden Fall**

**überhaupt nicht**

## Vorbereitung, Anreise, Unterkunft

Der Wunsch und das Interesse, ein Auslandssemester zu absolvieren, kam bei mir gegen Anfang des Wintersemesters 2016/2017. Keine Sorge, wenn ihr später dran seid. Ihr solltet einfach nur die Bewerbungsfristen im Hinterkopf haben und euch mit dem International Office in Verbindung setzen. Zur Not gibt es auch noch eine Restplatzliste oder die Option nachzurücken, falls jemand anderes abspringt.

Nachdem ich mir einen Überblick über die verschiedenen Partnerunis verschafft habe und ich auf die Budapest University of Technology and Economics (BME) gestoßen bin, war für mich sehr schnell klar, dass ich nach Budapest gehen werde. Ihr solltet euch von dem organisatorischen Aufwand, den ihr vor Beginn des Auslandsaufenthalts betreiben müsst, nicht abschrecken lassen. Das International Office unterstützt euch bei allen Dingen tatkräftig. Vor Antritt des Auslandssemesters habe ich mir eine DKB-Kreditkarte angeschafft, um den Gebühren zu entgehen, die bei Verwendung einer herkömmlichen Bankkarte zum Geldabheben an ausländischen Geldautomaten anfallen. Ich habe mein Geld meistens bei ATM- oder OTP-Automaten abgehoben, weil diese sich in unmittelbarer Umgebung zu meiner Wohnung befanden und zudem die deutsche Sprache eingestellt werden konnte. Angereist bin ich mit dem Flugzeug von Frankfurt Hahn aus. Bei Wizz Air gibt es immer wieder sehr gute Angebote und so hat der Flug mit Gepäck nicht mal 30 € gekostet.

Eine wichtige Angelegenheit ist natürlich auch die Wohnungssuche. Eines gleich mal vorweg: Es werden keine Wohnheimzimmer an Erasmus-Studenten vergeben. Das heißt, ihr müsst euch selber um eine Wohnung kümmern. Ich habe ca. 2 Wochen vor Beginn meines Budapest-Aufenthalts eine Wohnung über das Internet gefunden und zwar auf der Seite Roommates Budapest (<http://roommatesbudapest.com/>). Die Lage zur Uni hätte besser nicht sein können. Ich musste nur die Straße überqueren, dann war ich bereits auf dem Campus. Mit meinem Zimmer (ca. 20 m<sup>2</sup>) und der Wohnung im Allgemeinen war ich sehr zufrieden. Auch das Zusammenleben mit meinem Mitbewohner war klasse. Ich wohnte in einer 2er-WG mit einem El Salvadorianer. Das war eine super Kombination. Ansonsten könnt ihr in diversen Facebook-Gruppen nach Wohnungen Ausschau halten. Eine Gruppe nennt sich „Flats for Erasmus in Budapest“. Aber macht euch nicht verrückt, wenn ihr auf Anhieb bzw. vor Auslandsantritt keine geeignete Wohnung gefunden habt. Es ist vielleicht sogar besser, wenn man sich zunächst in einem Hostel einquartiert und sich dann die Wohnungen vor Ort anschaut. In der Orientierungswoche findet ein Flat Search Event statt, bei dem wirklich jeder etwas findet falls er bis dahin noch nichts hat.

## Studium an der BME

Den Letter of Acceptance habe ich Mitte Januar (3 Wochen Semesterstart) erhalten. In diesem Schreiben erhaltet ihr auch euren Student-ID-Code, mit dem ihr euch in das Neptun-System der BME einloggen und eure Fächerwahl vornehmen könnt.

Zum großen Teil wird man mit den regulären Studenten zusammen unterrichtet, aber es gibt auch Kurse nur mit Austauschstudenten zusammen. Das Niveau der Kurse ist sehr unterschiedlich und stark abhängig von den jeweiligen Professoren. Allgemein kann man aber sagen, dass der Arbeitsaufwand mindestens gleich im Vergleich zur Uni Kassel ist.

Was den Studienalltag an der BME von dem an der Uni Kassel unterscheidet, ist, dass ihr während des Semesters bereits Prüfungen habt, die sogenannten Midterm-Tests, welche oft auch die Semesterabschlussprüfungen (Finals) ersetzen. Positiv überrascht hat mich das gute Englisch der Dozenten. Ich hatte fest mit gebrochenem Englisch und viel Akzent gerechnet, wurde aber eines Besseren belehrt.

Mittags habe ich fast immer in der Mensa („Stoczek Menza“ in der Bertalan Lajos utca) gegessen, da die Mahlzeiten preiswert und gut waren und nah am Campus. Ein Menü bestehend aus Suppe und Hauptspeise kostete lediglich 780 Forint (ca. 2,50 €). Für einen geringen Aufpreis konnte man auch noch eine Nachspeise, einen sogenannten Palacsinta (= Pfannkuchen / Palatschinken), dazunehmen.

Das öffentliche Verkehrsnetz in Budapest ist sehr gut ausgebaut. 2014 wurde eine neue Metro, die grüne M4, in Betrieb genommen, welche u.a. die Haltestellen Moricz Zsigmond körter, Szent Gellert ter, Kalvin ter und Keleti anfährt und somit den Weg zur Uni noch einmal vereinfacht. In Budapest gibt es insgesamt 4 Metrolinien, 5 suburban railways und zahlreiche Tram- und Buslinien. Nach ein paar Tagen der Eingewöhnung findet man sich relativ schnell und gut im Budapester Verkehrsnetz zurecht. Tagsüber fahren fast alle Linien im 5-Minuten-Takt. Ich möchte speziell auf die Tramlinien 4 und 6 hinweisen, da diese auch nachts fahren (im 15 Minuten-Takt) und deshalb den Heimweg von der Party äußerst entspannt gestalten. Ich persönlich habe mir ein Semesterticket (Semester Budapest pass for students) für 16.200 Forint (etwa 52 €) gekauft und für mich hat es sich ausgezahlt. Ich war fast ausschließlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs. Das Semesterticket bekommt ihr an jedem Fahrkartenautomaten.

## Freizeit

Man kann mit Fug und Recht behaupten, dass in Budapest jeden Tag etwas los ist. Wenn man wollte, könnte man jeden Tag in eine neue Bar, Kneipe oder Club gehen, ohne zwei Mal in die gleiche Lokalität zu gelangen. Natürlich hat man bereits nach ein paar Wochen seine Favoriten gewählt und hat diese Orte, öfter angesteuert als andere. Budapest bietet einige genial aufgemachte Studentenkneipen, deren Dekoration aus dem besteht, was andere wegschmeißen. Das Szimpla und das Instant sind wohl die größten und besten Beispiele dieser sehr gemütlichen alternativen Kneipen.

Am Wochenende, aber auch unter der Woche öffnen zahlreiche Tanzschuppen ihre Pforten und bieten jede Musikrichtung, die auf diesem Erdball so zu hören ist. Auch in den Genuss von Livebands, sowohl national als auch international, kam man für nicht viel Geld an verschiedenen Orten in Budapest. Unter anderem gibt es das A38, ein Boot in der Donau, das das ganze Jahr vor Anker liegt und regelmäßig die location für klasse Konzerte von Bands aller Art bietet.

Die weitere Freizeitgestaltung kommt in Budapest auch nicht zu kurz. Besonders begeistert haben mich die zahlreichen Bäder in Budapest, die mit ihrem, bis zu 45 Grad warmen Heilwasser zum stundenlangen Relaxen einladen haben und nach denen man sich fast wie neu geboren fühlt. Mein Favorit ist das Széchenyi Bad, das eines der größten Bäderkomplexe Europas bietet.

## Fazit

Das Auslandssemester hat sich für mich auf jeden Fall mehr als gelohnt. Ich konnte viel über mich selbst und vor allem von den vielen Personen lernen, die ich in meiner Zeit kennengelernt habe. Enge Freundschaften werden geknüpft. Ich habe wenige Bruchteile einer neuen Sprache gelernt und natürlich mein Englisch verbessert - Learning by Doing. Aber ich habe auch eine andere Weise des Studiums kennengelernt, die nicht so selbstbestimmt wie in Deutschland ist, sondern sehr verschult. Daran habe ich gemerkt, welche Art der Lehre mir eher.

Schlussendlich ist es eine einmalige Chance wirklich über den Tellerrand hinauszuschauen und andere Kulturen, Menschen und Einstellungen kennenzulernen. Diese Chance, ein anderes Leben auszuprobieren, muss man nur nutzen!